



**Kurtze Anzeyg was massen die Meu?terey, und unerho?rte
verra?therische, scha?ndtliche Uebergebung der Statt Bonn,
auch Lieferung deß darinnen gelegenen Obristen, Herrn Carln,
des heyligen Ro?mischen Reichs Erbtrucksessen etc. und
andern sich zugetragen : sampt einer erba?rmlichen, aber
warhafften und instrumentirten Beschreibung, was nach
Aufgebung gedachter Statt Bonn durch des Bischoffs zu
Lu?ttich Befelchhabere, gegen einem frommen Evangelischen
Kirchendiener, Johann Northausen genannt, daselbst
vorgenommen worden.**

<https://hdl.handle.net/1874/405309>

10
Kurtze Anzeig

Was massen die Neü-

terey / vnd vnerhörte verrätherische /
schändelliche vbergebung der Statt Bonn

Auch lieferung des darinnen gelegenen Obristen / Herrn
Carln / des heyligen Römischen Reichs Erbtruch
fessen 2c. vnd andern sich zu
getragen.

Sampt einer erbärmlichen / aber warhafften
vnd Instrumentirten Beschreibung / was nach auffgebung
gedachter Statt Bonn durch des Bschoffs zu Lüttich Befelchabere / ge-
gen einem frommen Euangelischen Kirchendiener / Johann
Northausen genant / daselbst vorge-
kommen worden.

Allen ehrliebenden Teutschen / vnd der Euangelischen wah-
ren Religions verwandten Christen / zur warnung vnd zum
trost in Truck verfertiget.

Pfalmo 34. v. 20. Der gerechte muß viel leiden / Aber der HERR
hilffte ihm auß dem allen.

Luca 8. v. 17. Es ist nichts verborgen / das nicht offenbar werde /
Nichts heimlich / das nit kundt werde vnd an tag komme.

Tobie 12. v. 7. Der König vñ Fürsten rath vnd heimlichkeit soll man
verschweigen / aber Gottes werck sol man herlich preisen vnd
offenbaren.

Gedruckt im Jar / M. D. LXXXIII.

1840

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

ASTOR LENOX AND TILDEN FOUNDATIONS

155 WEST 42ND STREET, NEW YORK

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840

1840



En zwölfften tag Januarij/ Stylo
veteri, Sontags zu Abende/ da man die
Wacht auff führen wollen/ hat einer Mi-
chael Birckle von Rufach / einen Janck im
Ringe/mit einem in der gefreyten Kott/vn-
der des Herrn Obersten Fändlin angefangen/ der so weit
gerahet/ das gedachter Birckle den andn mit dem Schlachts-
schwerde auß dem Ring vber den Plas gejagt/ Nachmals
ist diser Handel ein wenig gestillet/ vnd die Wacht auff ge-
führt worden/ Bald nach besetzter Wacht seind eins theyls
Soldaten (so allzumal ihrem täglichen Bonnischen brauch
nach/ doll vnd voll) wider auff den Plas zusaiten kommen/
vnd nach langem wüten vñ toben eyuig worden/ Morgens
frühe in die Wehr zukommen.

Nuh waren für der zeit/ vngefähr vor zwölff tagen
drey gemeyner Knechte/ von jedem Fändlein einer/ zum
Churfürsten Geberharden in Westphalen geschickt/ das sie
sich des Orts/ wie es vmb den Entsas eygentlich beschaffen/
erkündigen solten/ Vnter welchen der ander/ vnter Haupt-
mann Brauns Fänlein/ mit namen Niclas Sipffer von
Speyer/ eben die Nacht waren ankommen/ Diser machte
die Knechte noch mehr meütisch/ dann er brachte Zeitung/
im geringsten were keyn Entsakung vorhanden/ Sondern
es legen in Westphalen auff den Bawren dritthalb Mann
vnd vierdtehalb Pferd/ were auch wol ettwan ein halber Hut
voll Gelts in Gold vorhanden.

Folgendes tags/ den 13. Januarij/ vmb acht Vhren
früh/ kompt der erst Rädleinführer/ Michael Birckle / mit
ettlichen auff den Marck/ in willens die gesterig tages ange-
fangene Meütereuy vollends ins Werck zu verrichten/ wie
denn geschehen/ Hierzu gebraucht er ettliche/ so die Knechte

hin vnd wider auff den Platz heymlich erforderten/ welche vnder andern ware/ Bastian Bemler von Coblenz/ Lorenz Wagner von Coblenz/ Georg Braun auß dem Hochins Thal/welche drey ihre Beuttel voll gestolen/vnd den strick längest verdienet hatten. Item/Peter Franck von Darmstatt/Caspar Lederer von Nürnberg/vnd andere mehr.

Da der Knecht nuh vngesähr bey zwenzig oder dreissig auff dem Platz beym Wachtthaus zusammen kamen/wurde solches dem Obersten angezeygt/mit bitte/das er in der zeit vnder sie gehen wolte/ob er etwan den angefangenen Lärmen stillen möchte: Der gut Herr wolte das beste darzu thun/gehet hin zu den versambleten Knechten/spricht ihnen zu/vnd neben im giengen seine Trabanten vñ Leibschützen/ Da fährt mehr gemeldter Birckle zu mit seinem Schlacht Schwerdt/vnd jagt den Obersten mit gewalt ober den platz wider ins Losament/wird darauff bald Lärmen/vnd kömen die Knecht in grosser eyle mit irer Gewehr auff den Marck/vnd begeren allda ihnen ihre Bestallunge/vnnd der Röm: Keyß: Mayt. Abmahnungschreiben (welches sie darfür hielten/als were es vom ganken Röm: Reich außgangen) fürs zu lesen. Solches alsbald verwilligt worden. Nach verlesung derselben/wurden sie mehr denn zuvor je auffrührischer/Gaben für/wie ihnen/vermöge habender vnd jetzt verlesener Bestallung im geringsten nichts gehalten/vnd das ihnen des heyligen Röm: Reichs Abmahnungschreiben (denn wie gemeldt/so nannten sie des Keyßers Schreiben/vnnd kondte man ihnen keynen vnderscheid zwischen der Röm: Keyß: Mayt. vnd dem Röm: Reich machen) were zu rück gehalten worden. Als kondten sie darauff anders nichts schliessen/dann man wolte sie ebenmäßiger weise/wie ihren Spießgesellen zu Poppelsdorff vnd Gudeßberg geschehen/auff die Fleischbank opffern. Vnd weil vor etlichen tagen
ein

ein Trommenschlager vom Feind mit Schreiben an die gemeyne Knechte vorhanden gewesen/welcher aber nicht eingelassen/dieweil es nicht Krieggebrauch were/das die gemeyne Knechte vom Feind Brieff annehmen möchten/Auch weren der Herr von Arnberg/vnd Herr Eckenburg/ zu etlichen mahln des Nachts an der Mauren bey den Knechten gewesen/vnd mit ihnen Sprach gehalten/wie sie von dem Röm: Reich weren abgemahnet/vnd das ihnen solche Mandata von irer Oberkeyt würden hinderhalten/sie solten sich besser bedencken/vnd nicht fürsächlich wider das ganz Röm: Reich handeln. Wurden derhalben eynig etliche auff die Mauren zu schiecken/vnd die Brieffe/so der Trommenschlager vom Feind für etlichen tagen gehabt/abzufordern/welches geschehen/vnd ist volgendes tags eine Copey von dem Keyserlichen Schreiben/neben einem offenen Patent vom Feind/dardurch die Statt auff forderte/hineyn geschickt worden.

Da dise ding also in der eyle fürlieffen/wußten etliche vnder den fürnemesten Meutmachern sehr wol/das zu diser Sache keyner besser dienlich were/denn Friderich Spis von Breyßgaw (welcher etliche Wochen wegen seiner angestellten verrähterey/ gefangen gelegen war) denn er in gleichmäßigen Verrähtereyen geübt/vnd sich darinn zuvor gebrauchen lassen/als er den Herrn Fugger auch hat verrähten helfen/ Lieffen derwegen ihn sampt noch zweyen auß dem Gefäncknäs/ Wie dises beschehen/nemmen die gemeynen Knechte den Fändrichen die Fänlein ab/vnd tragens auff die Statt auß/ darnach die Schlüssel zu den Pforten/ Endlich die Oberkeyt/als den Obersten/die andere zwey Hauptleuth/ Christoph Braun/vnd Balthasar Kocher/Wachmeyster Isaac/Sigmund Bonn von Wachenheym/Commissari/ Veit Meringer/vnd denn die drey Fännerich/als

Friderich von Gudenberg / Christoffel N. von N. vnd
Melchior Lueck / auff's gedachte Statthaus gefangen / vnd
bewachten dieselben gar stark / darzu denn die fürnehmsten
vrsacher vnd Rahtgeber waren / Thomas vom Harz / vnd
Caspar Lederer von Nürnberg

Den 14. Januarij / Dinstags frühe / kompt die
Copeny des Keyserlichen Schreibens / sampt der Auffordes-
runge der Statt / von dem Feind / Vnd begerte der Feind
(als der leichtlich erachten köndte / was für ein zustand in der
Statt sein mochte) eine schleunige vnd richtige Antwort / ob
sich die gemeine Knecht mit ihm in einen Contract einlassen
wolten oder nicht. Darauff wird bald geantwortet / das 21.
Mann von jeglicher Seithen gegen einander zu Geyslern
gegeben wurden / damit was abgehandelt / desto krefftiger /
auch sonst von beyde partheien sicher Geleyd sein möchte /
vnd das die Contracten bald des andern Tages früe / solten
jren fortgang haben. Wie dann die gemeinen Knecht die
drey Puncten darauff gehandelt werden solte / proponieren.
I. Warumb der Feind die Statt auffdere. II. Mit
was Conditionen / vnd wievil Gelds er den Knechten zu ge-
ben / bedacht were / dieweil in des Feinds anforderung einer
Zalung / damit die Knecht zu frieden sein solten / meldung
beschehen. III. Das die Handlung solte Schrifflich
geschehen.

Darauff kompt an gemeltem 15. tag Januarij des
Feindes Resolution.

Erstlich die vrsache / warumb er die Statt auffdere /
were dise / das dieselbe ihm für Gott vnd der Welt zustän-
de / dann er were von beyden höchsten Oberkeyten damit
inuestiret / wie er im fall / da es die Knechte begeren würden /
eine Copeny des Keyserlichen vnd Pöpstlichen Indults / inen
in die Stat schicken wolte / vnd liesse durch seinen lieben ge-
trewen

erwenn den Pirckle anzeigen/das er bedecken trüge/ solche in Doriginali in die Statt zu schicken/ wolte sie aber gleichwol für dem Thor sehen lassen. Wie auch denn beschehen sein soll.

Den andern Puncten belangend/ befrembde er sich nicht ein wenig/ daß er das sehnige/ was ihm von Gott vnd Rechts wegen zustendig/ erst mit Gelt an sich käuffen sollte. Damit aber gleichwol die gemeine Knechte sehen möchten/das er ihres Schadens so sehr nicht begerte (dieweil sie in den vierdten Monat keinen Herren/ vnd vom heiligen Röm: Reich abgemahnet worden weren) so sollten sie/ die gemeynen Knechte sich erstlich erklären/ was sie ihm in der Statt verlassen würden/denn solt er inen ein zimliche Zahlung thun lassen/ damit sie zu frieden sein solten.

Das denn der Contract schriftlich geschehen solte/ were er damit auch wol zu frieden.

Auff diese Resolution/ erfolgt ihm wider vngesehr ein solche schriftliche Antwort.

Wo er der Feind erweisen würde/ das sie die Knechte vom heiligen Röm: Reich abgemahnet/ vnd er von demselben einhelliglich zum Churfürsten des Reichs angenossen/ wolten sie ihm die Statt nicht lenger fürhalten/ Sintemal sie nit anderst wüßten/denn das ihr Herz/dem sie geschworen/ Churfürst were. Da die Antwort hinauskam/ wurden die Geyßler wider gegen einander los gegeben.

Den 16. tag Januarij wurden wider neue Geyßler zu beyden theylen gegen einander gestellet / vnd war sehr vermutlich/das derselben/ so auß der Statt des vorigen tags gegeben waren/ etlich mit Gelt/ oder sonsten Geschenken bestochen worden/ welches denn leichtlich darauff abzunehmen/das derselben ein theil den Handel vrgierten mit grosser vngestüme/ Es were einmal angefangen/ es müste nun vollendet

vollendet sein. Vnd wären dieselben fürnemlich Friderich
Epis / Birtle / Melchior Tensler von Keyserlautern/
der sich denn öffentlich berühmet / wie er mit dem Herrn
Eckenberger der Cronen gespillet / vnd gut geschirz gemachte
hette / Auch sein guter Dausbruder were.

Damals begerte der Herz Oberster zu den gemeynen
Knechten noch einmal in den Ring / welcher / da es ihme zu
gelassen / die Knechte ohngefährlich also anredete / Sie wüßte
ten sich zu erinnern / wie sie ihn sampt der andern Oberste
gefenglich hetten angenommen / Sie solten aber gleichwol
darneben als ehrliebende Kriegsteut bedencken / vnd wüßten
auch zu guter massen selbst wol / wie fre Entsetzung allbereyt
bey ihnen vorhanden gewesen were / hette aber das Kriegs-
volck wegen der Tieffe nicht durchkommen mögen / Zu dem
wüßten sie auch wol / was bißhero ein lange zeit für Bewilt-
ter gewesen were / das es vnmöglich mit einem solchen
Kriegsvolck fortzureysen / Es hette aber der Churfürst Geb-
hard / sein Gnedigster Herr / ihme geschriben / gewißlich in
dreyen Wochen Bonn zu entsetzen. Vnd weil denn der Ent-
satz so gewiß vorhanden / so bâte er sie / die Statt noch 14. tag
auffzuhalten / dieweil dieselb mit allerley Munition vnd
Prouiant gnugsam versehen / auch vom Feind im gering-
sten zum Sturm noch nicht beschossen worden / Wolten ders
wegen ihren wol hergebrachten Teutschen Namen nicht so
schändlich lassen vndergehen / Auch darneben betrachten /
das auff disen Handel vnd Statt Bonn / vnd darinn ligen
des Kriegsvolck / nicht allein das Römische Reich / sonder
auch viel Außländische hohe Potentaten ein sonders auff-
sehens hetten / woh diese Sache hinaus wolte / Vnd hetten
sie sich in dieser Besetzung / so mannlich vnd ritterlich vers-
halten / daß in vielen jaren kein Kriegsvolck dergleichen Lob
erlangt hetten / wie ihnen denn solches von Freunden vnd
Feinden

Feinden heimlich müßte nachgesagt werden/ Wolten sol-
ches mehr bey ihnen gelten lassen/ denn des Feindes glatte
wort/ der nichts anders/ denn sie zu hingerheißt gedächte/
denn einmal das Schreiben so ihnen für gelesen worden/ we-
re nicht vom heyligen Röm: Reich/ sondern von Rey: May:
welcher in diser Sachen partheyisch außgangen/ Hette auch
der Oberst langest Keynschew getragen/ ihnen solch Schrei-
ben für zubringen/ wann sie es anderst ordentlich von ihm
durch ihre Führer hettten gesinnen lassen.

Das auch ihnen von dem Feinde Belts wegen vil vnd
grosse vertröstunge geschehe/ solten sie nicht gläuben das er
ihnen vil halten könnte oder wolte / Denn einmal gewiß das
die zwey Regiment/ das Don Joan Namico/ vnd Herr
von Arnsberg/ ganz unwillig/ vnd sich sonder Belt im ger-
ingsten nit mehr gebrauchen lassen wolten. In summa/ sie
wolten als ehrliebende Kriegsleuth / ihre Ehre vnd guten
Namen bedencken/ vnd die Statt noch die gemeldte vierzer-
hen tag auffhalten/ Er were des ehrllichen vnd auffrichtigen
Gemüts/ das er sie Keynswegs verkürzen wolt/ denn er eben
so vil/ vnd noch mehr denn ein anderer zu verlieren/ Vnd so
in angeregter zeit kein Entsetzung keme/ wolt er selber dar-
an sein/ das sie sich mit dem Feinde in Handlung einlassen
möchten/ Vnd so ihnen vnder des was widerwertigs wider-
fahren würde/ solten sie solches an seinem Leibe rechnen/ vnd
ihn in stücken zuhaben. Vnd damit jeniemandt gedanken
möchte/ das/ was bisshen für gelauffen / künfftig solte ge-
offert oder gerochen werden/ so wolt er ihnen/ vnd neben
ihme auch andere Befelchhaber also gnugsame Caution
vnd Verschreibung/ neben einem Leiblichen Eyd geben/ das
solches zu ewigen Zeiten nicht solle gedacht werden.
Vnder des erbotte er sich auch/ damit sie seiner Person
halben auch gnugsam versichere/ das sie ihn in den tufftesten

Thurn legen / vnd ihres eygenen wolgefallens verwachen
vnd verwaren möchten. Es mochten aber des frommen Herrn
Obersten Reden/ gnugsam erbieten/ nichts helfen/ sonder
es erzeugete sich ihr Schelmische verräterische Art je lew-
ger se mehr/ Schrien/ wie sie müßten grossen Hunger lei-
den/ vnd nichts dann Saltz vnd Brodt essen.

Hiebey wolle aber ein jeder ehrlichender Kriegsmañ/
so zuvor in dergleichen Ort mehr gewesen/ auch sonsten ein
jeder/ so ein wenig mit Vernunft vnd seinen fünff Sins-
nen begabt/ bedencken/ wie ehrlos/ meynedig vnd trewlos
dise Knecht bey ihrem Obersten vnd anderer Obrißkeit ge-
handelt haben/ dann ihr grosse Klag war Leibs notturfft an
essen vnd trincken. Nuß hatte ein jeglicher Kriegsmañ täg-
lich auß der Commiß auffß wenigst / anderthalb Pfund
Brots/ vnd ein halbe Bonnische Maß weins/ vnd den wö-
chenlichen Reiß/ Fleysch vnd Speck/ jedes ein Pfund/ noch
klagten sie nichts mehr/ denn daß sie müßten Saltz vnd
Brodt essen/ welches denn der Bettler eins theyls dahin
nicht gnugsam gehabt haben. Es wird mir ein jeder/ so im
der Besatzung zu Bonn gelegen/ dises zeugnuß geben müs-
sen/ das alle Abende/ wann man die Wacht auff führen soll/
die Knecht des meysten theyls doll vnd voll gewesen. Dar-
vmb wolle sich ein jeder Oberster/ Haubtmann oder anderen
Befelchhaber/ so künfftig werden lassen/ fleißig hüten/ daß
er dieser Bonnischer verräterischen Meutmacher keinen
annemme/ Welches aber doch nicht von allen geschrieben
wirdt/ dann es auch viel guter ehrlicher Kriegsknecht allda
gehabe/ so die Sache gern anders gesehen hetten/ Sondern
alleyn von den principaln Redlingsführern/ welcher etlich
hinden an sollen namhafte gesetzt werden/ denn sie alle im
Sinne zu behalten/ in solchem wäten vnd doben/ ohnmütig-
lich. Die andern mögen künfftig von andern/ so auch dar-
innen gelegen/ erfragt vnd erkannt werden.

Oben ist gemeldet/wie der Contract schriftlich geschehen
solt/welches/dieweil es dem Feind nicht dienlich/begerte
er von den gemeinen Knechten sechs oder sieben/die solten
mündlich mit ihnen accordieren/welches denn beschicht/
Vnd waren diese alle einfeltige Kriegsteuth/darumb konten
sie des Feinds gesandte/die verschmisset gnußsam waren/
desto besser oberrumpeln. Wird also leyder endlich den 18.
Jan. nach Mittag umb zwey vhr/ausserhalb der Statt/für
der Menger Pforten das verräterisch Accord beschlossen/
Nemlich: Es solten die Kriegsteuth iren Obersten sampt den
zweyen Hauptleuten/Braun vnd Kocher/dem Feind oberantworten/
als denn solten sie zum Verrätergelt auß gnaden haben
4000. Cronen/vnd solten mit Weib vnd Kind/Trosß/
Jungen/Hat vnd Packer/auffer Kirchengüter/wos es einem
jeden hin geliebt/zu wasser vnd zu land/frey sicher Geleyd
haben. Es solten auch in diesem Accord/nicht allein die
gemeinen Kriegsteuth/sonder auch alle andre Befelchhaber/
vnd des Obristen zugethane mit begriffen sein. Wurde
als bald ein freuden Spiel auff der Trommen geschlagen/
ein Tisch gedeckt/vnd den ausschusß Herrn/das sie die Sach
so wol getroffen/ein Pancket angerichtet. Darnach kompt
der Ausschusß von den gemeinen Knechten/wider in die
Statt/vnd weil es nach Mittag/vnd jederman dem alten
Bönnischen brauch nach/doll vnd voll/ware für gut angesehen/
das man den verräterischen vertrag/erstlich auff den
Morgen/den 19. tag Jan. Sontags frühe zu acht vhren
verlesen solte.

Des Sontags Morgen/wie die Knecht in den Ring
kamen/begerten sie darinn (auff rath des Ausschusß/so diesen
verrätherischen Vertrag gemacht hatten) den Schultheißen/
Fendrichen vnd andere/Zeigten ihnen an/ob sie/was geschehen
handelt worden were/mit bewilligen wolten/ Die begerten
einen

elnen Aberreit/ vnd baten / das sie den Herrn Obersten doch
behalten inöchten / konnt aber solches nit helfen / sonder ließ
sen die Knecht jnen wider sagen / wo sie nicht in den Ring
kemen / vnd jnen ihre Handlung consentiren würdē / wollten
die Knecht sie alle erstechen. Wurden also nolentes volen-
tes darzu gezwungen / das jnen dasjenige / was die Knecht
abgehandelt / wol vnd wehe thun solte / Welches denn der
Schultzeiß an jre statt mit weynenden Augen anzeigte.

¶ Darauß wurde die Handlung vnnnd verrhäterischer
Vertrag abgelesen / vnd volgentz dab. xi. oder 12. vñren ins
Werk gericht / da vier oder fünff Hauptmänner zu Geiß-
lern / von wegen der vier Tausent Cronen / gefest worden.
Dieselben kommen zum Herrn Obersten ins Gemache / vnd
zeigte jm vnder andern Hauptman Corneli an / Wie etz-
liche vom Churfürste (denn so nannte er seinen Herrn / den
von Bayern) für der Pforten stunden / die hettent mit jm
was zu reden / wie er weiter von jnen vernemen würde.

¶ Der gut Herr Oberster war vnuerzagts Gemütes / sa-
get / erwusste wol / warumb sie da weren / vnd das er von seinen
Knechten verrhäten / gelobt jhnen an mit zugehen / Er riet
seinen Sebel auff die seitten / sein Feldzeichen an den Hals /
vnd gieng also mit jnen / durch seine verrhäterische Knecht /
biß für die Wenker Pforte / allda er sollend von Don Joan
Manrico / Herrn von Arenberg / dem von Erlach vnd Eck-
enburg angenommen wurde / vnd nach dem jhme sein Sebel /
als von einem gefangnen abgegürtet ward / wolte man jm
auch sein gelbes Feldzeichen abnemen / welches er nicht ge-
sehen wolte / Sondern sagt / er hette seinem gnedigsten
Herrn ein Eyd geschworen / denselben wolt er trewlich hal-
ten / auch darbey leben vnd sterben / würde also einen kleinen
weg zwischen dem Herrn von Arnberg / von Manrico ge-
führe / Vnd sage zu den Donnischen Knechten : Ihr vey-
r hete /

thäter/wie habe ihr mich armen Herren verthaten/Verma-
nee darauff die Bayerischen Knecht/ das sie frem Herren
bessere erwe beweisen wolten/ ward auff ein klein Pferd ge-
setzt/ vnd nach Poppelsdorff/ neben zweyen Hauptmännern
beleytet/ da er auff den abende zu den Beyerischen Obersten
soll gesagt haben: So sie ehrliche Herrn weren/ wie er sie denn
nicht anders hielte/so bete er sie vleisig/das sie solche verrä-
theren an seinen Knechten nicht wolten vngestraft lassen.

Des Sontags den 20. Jan: Stenge Don Joan Man-
rico/ neben andern Herren ire Spanische Pöste vnd Pras-
ticken an/ kamen für die Statt/ vnd begerten/ die Knechte
soltten einzeltich heraus ziehen/ damit wolt man/ inen ein
Quatir geben vnd sie bezalen. Da erckneten die Knecht
erst/ was sie gethan/ vnd das sie erger denn Judas gehandele
hätten/ welcher den Herrn Christum erst nach empfangen
nem Geld verrhiet/ diese aber auff blosser Verheissung/ wür-
den ganz vneinig mit ihren ausschuß Herren/ die sich denn
nicht viel sehen dorfften lassen/ vnd hette damals sich leicht
zu tragen mögen (Erbarmes Gott/ das es nicht geschehen)
das ihrer ein Theil weren auffm Platz blieben.

Weil nun Manrico vnd andere sahen/ das sie nichts
ausrichten mochten/ verhiessen sie des morgens Dinstags
frühe das Geld zu erlegen/ doch das sie den Mittwoch die
Statt einreumen woltē/ solt man inen 11. Maß/ auß jedem
Fähnlein sibem zu Geyselern geben/ welches also geschehen.

Des Dinstages frühe/ wie gemelt/ wurde ein Tisch für
die Wenker Pforten gesetzt/ vnd die Dreissig Silberling/
der vier Tausent Cronen auß gezehlt/ vnd folgendts den
Knechten jedem sechs Cronen oder sibem Goldgulden auß
getheilt/ Auch einem jeden Knechte ein Passport oder Kunts-
schafft/ seiner verrätheren von dem von Bayern (wie wol es
inen vom Römischen Reich zugeben zugesagt were) mit ge-
theylet.

Dieses Inhalts:

Wir Ernst/von Gottes Gnaden/Erwehlt
 ter zu Erzbischoffen zu Eöln/ Des heiligen Röm:
 Reichs/durch Italien Erbkantzler/vnd Churfürst/
 Bischoff zu Lüttych / Administrator des Stiffts Hildes-
 heim vñ Freysing/Fürst zu Stabel/Pfalzgraff bey Rhein/
 In obern vnd nidern Bayern/ Westphalen/ Engern vnd
 Büllyn/Herkog/Marcgraff zu Francimunt/2c. befehlen
 hier mit dieser offenen Passport / das sich weiser dieses N.
 auff abmanung vnd abforderung der Römif. Keyf: Maiest:
 vnd des heilige Röm: Reichs/ als bald ime solche Mandat/
 zu Ohren komen / gehorsamlich erwiesen vnd abgezogen/
 das solches nicht ehe beschehen/ ist nicht sein/ Sondern seiner
 Oberkeit/die ime solches verhalten / schuld gewest. Dem
 nach ist an alle vnd jede/was würden/ Standes vnd Wes-
 sens die sein/vnser freundlich/günstig vnd genedig begeren
 vnd ersuchen/obgemelten N. für einen gehorsamen des H.
 Römischen Reichs Vnderthan/Auch der redlich auß vnser
 Statt Bonn abgesehen / nicht allein zu erkennen / Sone-
 dern auch von vnser wegen/frey sicher Geleide vnd besür-
 derung zuustellen. Das zu Urkunde / haben wir vns ey-
 gener Hand vnderscriben/vnd vnser Fürstlich Secret vff
 Intrucken befohlen.

Datum auff vnserm Schloß Poppelsdorff/den 28. tag
 Januarij/Anno 1584.

Ernst/Erwehltter Churfürst

Den Mitwochen den 22. Jan: früe vmb achte vhrn/
 kam jederman so außziehen wolt/ auff den Plak zusamen/
 sin jeder zu seinem Fehnlain, da worden die Fehnlain abden
 Stant

Stangen abgerissen / vnd einem jeden Fendrich das seine von den gemeinen Knechten geschenkt.

Da wurde die Menker Pforte geöffenet / zu welcher ein jeder sicher / es were zu Wasser oder zu Land / sollte hinauff ziehen / aber da ward im geringsten (wie hoch auch die Obersten vom Feind auch zum theil mit ihrem Eyd betworet heten) kein Glaub gehalten / die hinauff gelassen wurden / wurden zum theil geplündert / welches denn nicht allein die gemeinen Knecht vom Feind / sondern auch zum theil die Obersten vnd Hauptleute / beyde auß vnd inn der Statt selbst theten / Wurden auch etlich Befelchshaber vnd andere / in der zahl bey acht vnd sibenzig / dem gelobten vnd versprochenen Geleyd zuwider / nit zur Statt hinauff gelassen / sonder von dem Marico von Stör auff den platz gefürt / die Wehren abgenommen / vnd auffss Statthaus in eine Stuben gefenglich gelegt / allda sie nicht wie Kriegsleuth / sondern wie Hunde gehalten worden.

Die Personen aber / so Marico von Stör / wider das zugesagte Geleyd / gefangen genomen haben / können hier nicht alle erzelt werden / Dann aber der Leser wisse / das dem also sey / so soll doch der meiste Theil hienun vambafft gemacht werden

Friederich Wolff von Gudensberg / Fendrich.

Beye Weringer / Commissaris.

Isaac Sigmund Bonn von Wachenheim / Wachenmeister.

Ulrich Weiland / Secretar.

Conrad Eck / Quartmeister.

Staber.

Melchior Luch / Fendrich.

Caspar / des Obersten Kummerling.

Signor Baptista.

Ein Welscher Capitein.

Ein Frankos.

Philip

Philipp Wente.
Steffan von Dresden.
Balthasar.
Georg Buchner.
Hans Müller.
Das alte Mentlein.
Alle Bächffenmeister.
Balthasar von Dresden.
Schweickert.
Laurens Koch.
Auf der gefreyeten Kotte.
Oberster Feldweibel Christoff.
Pröustandmeisters drey diener.
Balthasar Müller / des Obersten Musterschreiber.
Durchhart ein Cancellist.

Zwey Predicantz / welche man beyde hart gebunden / hat
in den Rhein geworffen / vmb bekentnuß Gottes worts
willen / aber der eine / M. Johannes Northausen / durch
wunderbarliche hülffe des Allmechtigen / wider liberiert
worden / dem Teuffel vnd allem seinem Anhang zu troh.

Brauns Leutenant.

Christoph Rabeschreiber.

Wilhelm Lampus / Kuchenmeister.

Compus mit einem Jungen.

Des Obersten Koch vnd Sattler.

Des Obersten vier Jungen vnd Organist.

Des Graffen von Biet sein Diener.

Junker Bulsdorff.

Göbel / gemeiner Weibel.

Des Obersten zwene Frommenschleger / vnd ein

Pfeiffer.

Des

Des Obersten Trabanten vnd Leibschützen/ohne ge-
fahr bey zwanzig.

Ernst Bechler von Höchingen.

Des Herrn von Krichingen Diener.

Folgen nuh die Namen der fürnemsten Neut-
macher vnd Anstifter diser Verrätheren/denn sie alle mit
Namen zu erzehlen/ohnmüglich/vnd werden mit der zeit
an den Tag kommen.

Die fürnemsten Principalen.

Friederich Spitz von Brishgaw.

Caspar Lederer von Nürnberg.

Michel Pirckle von Rufsach.

Thomas von Hars.

Niclas Seiler von Speyer.

Bastian Bemler von Coblenz.

Laurens Wagner von Coblenz.

Georg Drapper von Jochimsthal.

Melchior Cengler von KeyfersLautern.

Hans Brackelman / gemeiner Weibler vnter
Braun / mit seinen Spiess gesellen.

Peter Franck von Darmstatt.

Georg Hausch von Kirchen an der Eck.

Urban Wolter von Hildelshheim.

Matthias Greiffenstein von Nürnberg.

Abmus Vogel.

Jacob von Balui.

Jacob Kreher von Kensingen.

Jochim Breunle von Heylbron.

Diebolt Heyd von Zürich.

Peter Kögler von Speyer.
Urban Mähler von Coblenz.
Matthias von Ettendorn.
Hans von der Lipp.
Matthias Zimmerman.
Leonhardt Schreute von Sultz.
Conrad Knab von Geraw.
Hans Schiling von Speyer.
Jost Holzer von Lucern.
Michael Han von Kauffbeuren.
Burgis Werden von Marburg.
Conrad Ländlein von Stuttgarten.
Franz Ristener von Cronweissenburg.
Hans Bechtolt von Zierenberg.
Veit Scheckle.
Baltin Hübsch von Bamberg.
Baltin Beck von Darmstat.
Hans Keiff von Ruzach.
Melchior Ristreich von Keren.
Bastian Graff von Erberfeldt.
Paul Weiskner von Schneberg.
Hans von der Lippe mit einem Auge.
Peter Kern von Seinhoffen.
Otto Preuß
Balthasar der Gerichtsweibler.
Hans Keiß von Lassel.
Conrad von Petershag mit seinem Bruder.
Conrad Steinwoldt.

E N D E

Erbermliche
Über Barbassige Instrumentirte Be-
schreibung der verrätherischen Auffgebung der
Statt Bonn/was der Bischoff zu Lütich durch seine
Befelchhaber gegen einem frommen Kirchen-
diener daselbst fürnehmen
lassen:

An den Christlichen Leser.

Bey ding wollen heutigs tags vil
leut vnder den Euangelischen / mit ihrem
grossen schaden vnd nachtheyl nit glauben
vnd bedencken: Erslich/das es nit noch hab
vmb den Antichrist/oder das er so sehr tobe
vñ wüte wider die Lehr des heyligen Euan-
gelij: Darumb viel / leyder in grosse sicherheyt gerahten/
vnd sich nit viel bekümmern/was hin vnd wider der leydige
Pappst durch seine Werkzeuge stiffe. Zum andern/glan-
ben vnd mercken vil leuth nicht/das der alte Gott noch lebt/
wircket/die seinen wunderbarlich führet vnd leyet/vnd alle
tag / da wir die Augen ein wenig auffthun wolten/grosse
Wunder bey den seinen beweiset/das man billich mit dem
Propheten David sprechē mag/Psal. 92. **H**ERR wie seind
deine Werck so groß: Deine Gedancken seind so sehr tieff:
Ein Torichter glaubet das nicht/vñ ein Narr achtet solches
nicht: Vnd Psal. 118. Es ist gut auff den Herren vertrauen/
vnd nicht sich verlassen auff Menschen: Ich werde nicht ster-
ben/sonder leben/vñ des HERRN Werck verkündigen. Diffe
beyde stück helt vns gewaltig für die frische Histori/vnd das
lebendig zeugnuß so in disem iez in Truck verfertigten In-
strument begriffen vnd verfasst ist: **W**ienemlich die Pab-
stische

flische Kott des Bischoffs zu Lüttich/wider alle zusag/trew
vnd glauben/wider vnschuldige leuth/auch einen frommen
Kirchendiener zu Bonn allerley greuliche Tiranny ge-
braucht vnd erzeget: darauff man abnehmen kan/wie die
Bäbftler gegen vns Euangelischen gesinnet/vñ was ein je-
der/der das Euangelium Christi lieb hat/sich zu ihnen zu ver-
sehen hab. Ferners/gibt die wunderbare rettung des Gottes
seligen Kirchdieners Nothhaußen wol zu erkennen/das der
liebe Gott alle tag Wunder thut/vñ vnser zeit in seiner hand
hat/in dem er dem guten Mann auß dem Strom vnd Was-
ser/vnd auß seinen Banden vñ Stricken geholffen/also das
er als ein todter Mensch wider von den todte aufferstand/
vñ er wol mit dem Propheten Jona sagt mag: Iona Cap. 2.
Ich rieß zu dem HERRN in meiner angst/vnd er antwor-
tet mir: Du warffest mich in die tieffe mitten ins Meer/das
die Flut mich vmbgab: Alle deine Bog vnd Wällen gieng
vber mich/ das ich gedacht ich were von deinen Augen
verstoffen/ Ich würde deinen heyligen Tempel nit mehr se-
hen/ Aber du hast mein leben auß dem tode geführet/ HERR
mein Gott ꝛc. Vnd zwar was vorzeiten dem Mosi wider-
fahren ist/der auß dem Wasser gezogen worden ist/vnd dem
Jona/der auß dem bauch des Wallfisch/vñ auß dem Meer
entrunnen: Ist nicht vil wunderbarer anzuhören/als das
der Christliche Leser auß dem jetzt angeregten Instrument
vernemmen wirdt: Vnd ist das die Sunta: das die vngestümte
Wasserströme/die hitzige durchfressende Feuerflammen/die
grimmige Löwen/der kinder Gottes offte verschonet/wie in
der Bibel vnd sonst in der Kirchen Histori zusehen. Bey den
menschlichen Kindern aber/sonderlich bey dem kind des verder-
bens/dem Antichrist zu Rom vñnd seinem hauffen/ keine
gnad/mitleiden/barmherzigkeit/sonder ist das ihr Zweck/
das sie entweder durch verleugnung der warheyt die Seelen
in Ab

in Abgrund der Höllen führen/oder den Leib der beständigen
Bekennern der Warheit/auffs aller greulichst handeln vnd
plagen. Der liebe Gott wölle allen die dises nicht merken
vnd sehen/vnd nach des Pappsts blutigen Anschlägen so we-
nig fragen/die Augen auffthun/damit sie jr selbst vnd
der betrübten Christen besser warnemen/
Amen.

D M Namen der heiligen vnder-
theylten Dreyfaltigkeit/Amen. Zu wis-
sen sey menniglich/dem diß gegenwertig
offen Instrument vorkompt/dasselbe se-
hen oder hören lesen/Daß im jar nach der
Menschwerdung Christi/ein Tausent/
fünff Hundert/achzig vnd vier/in der zwölfften Indiction,
bey Regierung des Allerdurchleuchtigsten/Großmechtiga-
sten vñ vnüberwindlichsten Herrn/Herrn Rudolphen des
andern/erwöhlten Römischen Keyfers/zu allen zeiten meh-
rern des Reichs/in Germanien/zu Hungarn/Böheim/
Dalmatien/Croatten vnd Schlawonien/König/Ersherz-
zog zu Osterreich/Herzogen zu Burgund/Steiern/Kern-
ten/Crain vnd Wirtenberg/Grafen zu Tyrol/2c. in ihrer
Mayt: Reiche/des Römischen im IX. des Böheimischen
im IX. vñ des Hungarischen im XII. jar/auff Donnerstag
den fünfften Monats Martij, vor mir Notario, vnd den
glaubwürdigen Gezeugenachbenennt/in beysein der Wol-
gebornen/Edlen/Ernvesten vnd Hochgelehrten Churfürst-
lichen Cöllnischen Herrn Kästen/auch der Würdigen vnd
Wolgelehrten Herrn Josten Krainen/vnd Walters Bris-
ninscheninck/Westphälischen Kirchen Visiratorn vnd re-
spectiuè Pfarherin zu Räden/personlich kommen vnd ers-
chienen ist/der auch Würdige vñ Wolgelehrte Herr Joha-
E iij Not-

Northausen/ artium Magister. jetziger Ehurfürstlicher Cöll-
nischer Hoffprediger / vnd gewesener Pfarherr in Bonn/
vnd demnach er durchwolermelte Herrn Räthe auß fürgee-
wentein habenden Ehurfürstlichen befehl/ angelangt worden/
wie vnd welcher gestalt er gehn Bonn kommen/ daselbst ge-
prediget vnd gelehret / was ime in vbertisierung der Statt
Bonn widerfahren / wie gegen ihme verfahren/ Darneben
wie er von Gott dem Allmechtigen auß der bevorstehenden
todtes gefahr errettet/ gen Cölln kommen / daselbst von den
Bapisten verfolget/ an etlichen orten gesucht/ vnd endtlich
auß Cölln verwichen / vnd sonst allerhandlung so ihme
begegnet/ kurze doch wahre vñ vmbstendige Relatio zuthun/
ander gestalt nit/ als wie er dasselb vor Gott/ der in errettet/
erhalten wolle. So ist darauff als bald mehrermelter Johan
Northausen herfür getreten/ vñ auff beschehenes erfordern
angezeygt vnd gesagt/ disen nachfolgenden Bericht/ den er
bereyt in Schrifften verzeyhnet gehabt/ auch nachmals mit
hellen/ klaren/ außgedruckten worten/ denselben referiret
vnd gemeldet/ dabey angezeygt/ das sich alle sachen wie her-
nach von wort zu wort volget/ in der Geschicht vnd War-
heynt begeben vnd zugetragen/ wolle solches bey seinem Eyd
vnd höchster betcuring erhalten.

Ich Johannes Northausen/ zu Königssee/ einer Statt
in Düringen geborn/ habe in der Vniuersitet Leipzig studie-
ret/ bis ich darnach zu Arnstatt/ in der Graffschafft Schwar-
zenburg zum Predigamt ordiniret/ vñ das liebe Götliche
wort nach anweisung der h. Schrifft/ vnd dem gemäß ver-
sahen Augspurgischen Confession/ bis anhero gelehret/ vnd
als verruckter Sommerzeit der Durchleuchtig vnd Hoch-
geborne Fürst vnd Herr/ Herr Johan Casimir Pfaltzgraff
bey Rhein/ jetziger zeit Vormundt/ vnd der Ehurfürstlichen
Pfaltz Administrator, Herzog in Bayern / &c. mein gne-
diger

dtiger Fürst vnd Herr/ das Kriegsvolk bewerben lassen/ Ein
ich vff erfordern des Edlen vnd Ervesten Fridrichen von
Wernen/ welcher des obristen Heinrichen vom Steur obris-
ter Leutenant gewesen/ bis nach Bonn gezogen/ daselbst
von dem Hochwürdigsten Fürsten vnd Herrn/ Herrn Geb-
harden/ erwählten vnd bestellten zum Erzbischoffen zu
Cölln/ des heilige Röm: Reichs durch Italien Erzcanslers
vnd Churfürsten/ Herzogen zu Westfaln vnd Engern/ 2.
meinem Gnedigsten Churfürsten vnd Herrn/ zum Pfarr-
herrn verordnet/ habe seithero meinem officio mit allem ge-
trewen fleiß obgelegen. Demnach aber vnlängst vnd im ver-
schinen Januario des jehz ablauffenden 84. Jars die Lands-
knechte in Bonn inn vnd aufferhalb der Statt mit dem feind
accordiert/ den Wolgeborenen Herrn/ Herr Carlen des H.
Rö. Reichs Erbtruchessen/ Freyherrn zu Walburg/ Herrn
zu Scheer vnd Drauchburg/ besteltem Obristen 2. meinem
guedigen Herrn/ sampt zweyen Haubtleuten vnd andern
mehr Befelchhabern/ dem Feinde zu oberlieffern/ wurd den
Befelchhabern vnd Dienern bericht gethan/ das si sich im
geringsten nichts zu besorgen oder zu befahren/ sondern frey
sicher ohn alle hindernuß auß zuziehen/ ihren weg ihres ge-
fallens zu Wasser oder zu Lande zunemen/ ihnen gewislich
vergönnet vnd erlaubt were.

Damit sie nuh in der meynung zu bleibe betreffrigt wur-
den/ ließ der von Beyern jnen sampelichen eine Passbort an-
bieten/ zu stelle/ vnd in krafft derselben frey sicher Gelehd mit
eigner hand vnderschreiben/ vnd mit seinem auffgedruckten
Secret versprechen vnd versichern/ sonderlich die Predicans-
ten betreffend/ damit sie nichts dann des besten verhofften/
vñ oberrenchter Beyrischer Passbort künlich trawete/ sprach
einer/ Michel genant/ auß den Spanischen Geiseln mich
M. Johann Northausen/ im Namen Wolffs von Erlach/
Obristen.

Schriben an/wie der selb ein Euangelischen Predicanten
bedürfftig/ vnd weil er von gefangenen/auch sonst andern
Dolmetschen Soldaten offtermals berichtet/was ich vor ein
Mann sein solte/könte ihm nichts liebers widerfahren/das
das er mich oder sonst einen andern Gottseligen Predicanten
haben möchte/Vnd vnangesehen das er dem von Bayern
dienete/wolte er darumb inn Glaubens sachen/nit gebun-
den sein/sondern durch auß die Religion frey haben/ließ
aber gleichwol mich bitten/ich wolte diß anlangen/vertrau-
ter Meinung bey mir bleiben lassen/vnd ja nicht etwa fern-
ner aussagen: Wann aber ich mich hieroff erkläret hette/
wie er dann als bald/woh es sein köndte/mein richtige ant-
wort begerte/darnach sich der von Erlach zu richten: Wär-
de er mich/wie es in Euangelische Kirchen bräuchig/zu sei-
nem Psartherm schriftlich beruffen: Ja im fall ich/das
nimmernoch von Teufelischen geschehen solte/hernach gefan-
gen würde/wolte mich ehrllich loß machen. Auff solchs vn-
versehens/vnd zu der zeit sehr verdecktes anmuten/gab ich
dem Geißel zur antwort/ Auff ein blos also zu zusagen/
dünckte mich nit rathsam/wolte mich aber hernacher daroff
bedencken/was mir zu thun sein möchte/vnnd solches ihme
hinwider vermelden. Dises anbringen dauchte mich ein ver-
deckt is Essen sein/welches sich niergende anders/ als eben da
hin bezöge/das ich in betrachtung solcher statliche Zusage/
die der Geißel auch mit einem Endt becheuret/mich nit zu be-
mühen auff Mittel zu trachten/dadurch ich heimlich davon
ziehen möchte/weil mir solches öffentlich vergönnet/wußte
aber gleichwol in solchen zweiffelhafftigen/vnd zumal ver-
deckt isen Sachen/die mehr vor eine Spanische Practicken/
als für die schlechte Warheit zu halten/mehr/wie ich in ob-
berürte Werbung mich schicken solte/vnd das mich meine
vorige Gedancken nicht betrogen/das es mit diesem Veruff
Spanische

Spannische bossen weren/hab ich hernachmals in der that
wol erfahren. Das nach dem die gemeine Knechte den zwey
vnd zwenzigsten Januarij/Anno achtzig vier/ stylo veteri
recepto & Christiano, mit der Wehr auß Bonn gezogen/
ist den Befelch habern/Predicanten/Noeröcken/Trabant/
Gesind/zugleich auch denen so mit vnserm gnedigen Herrn/
Herrn Carlen zc. umgangen/zu zeiten oder aber täglich an
Ihrer G. Tisch gessen/der außzug wider Bischöfliche zusag/
gegebene trew vnd glauben nicht gestattet/Sonder sein wie
zu ruck gehalten/auffs Burgerhaus gefüret/alda sampellich
an der zahl sieben vnd achtzig Personen verstricket / vnd den
gansen tag nicht mehr das mit einem bissen Brots vnd klei
nen träncken Weins/nach sieben vhr des Abends gespeiset
worden/von stund an die Wache hart bestellet/die vnser lei
nem/ auß dem engen ort zugehen/ vergonnet. Was für ein
vnlust da gewesen sey/kan ein jeder auß der grossen Zahl er
messen/nie mandt/ ja auch keinen jungen zu vns gelassen/die
speise die vns von guten Leuten gesendet worden/auffgefans
gen vnd selbst gefressen. Volgendes tags kompt Don Ian
Manrico, vnd Stoer vmb acht vhr an die Thür /forderten
ein stillschweigen / mit der anzeig / welcher Namen gelesen
würde/die solten hinaus gehn/da warden jr zwen vnd zwenz
ig die vornembsten / vnder denen auch wir zwin Predig
canten gelesen / die führet der Profos mit Schüken vnd
Helbardirern beleytet/ in den Wolffs Thurn/welches zu
mal ein böß Gefengnuß ist/wegen des/das es keinen Lufft/
Licht oder raum hat/das dymal einer vber dem andern hal
ligen müssen/weil der Gefangenen so ein groß Anzahl an ei
nen so engen ort gesteckt worden. Zu dem war es ihnen nicht
genug an diser Tyraney/gemeldte redliche leute/Edel vnd
vnedel mit einem solchen nassen tumpffechten vnd stinckens
den Kercker/wider zusagen/so grausamlich zu beschweren/
D Sondern

Sondern damit sie den Gefangenen leyds vnd peit gnug
antseten/weil es kalt im Gefängnuß/da hinein es regnete/
vnd mancher nicht zum besten bekleydet/moche vns weder
Stro noch Wein/auch vmb vnser selbsts eigen Gelt gebracht
werden. Wiewol vns das der Profosß zum offtermal ver-
sprochen/die speiße so wir bißweilen bey guten leuten durch
jungem/so ettwā vngesehr an das Gefängnuß kamen/bes-
stalt/nam Herr Charles Profossen Leutenant/der albereyt
bey den Spanischen sich vndergestellet/von den leuthen an-
tsette aber es für sich behalten/geboden darzu den Burgern
bey Leibs straff den Gefangenen etwas zuschicken/sich zu
enthalten. Wie nun wir Gefangenen also hart gehalten
wurden/ward ich: so ohne das offte schwach: etwas frantz/
begerte derwegen von dem Profossen ein wenig linderung
des Gefängnuß/in betrachtung/das ime nicht mit einem
frantz Man beholffen were/aber es gefiele keine antwort.
Bald hernach wurden etliche zu vnderchiedenen zeitten
aus dem Gefängnuß gelassen. Wir Predicantē aber mußten
sonderlich zum letzten mit Burkhard/einem Zoltschreiber
darinnen verharren/Endlich wurde Johan Danckwort/
der hielt etwas hefftiger vnt des Gefängnuß ledigung an/
wider zu vor von mir beschehen. Dad ist hierauff erfolgt das
der Profosß vns beide Predicanten den 27. Januarij 1610
veteri auß dem Kercker des abends gelassen/führet vns von
dannem ins Zollhaus vnden in ein Stuben/jog vns als
bald auß biß auffs Hembd vnd Hosen/vnd gieng hinweg/
Mussten also aufgezoogen bey zwo stunden stehen/vnd weil
es eben kalt/fast erfrieren. Keiner auß vns/kunde eigentlich
wissen/was es bedeute/was man vns gedechte zuthun/oder
wie man mit vns fahzen wolte/dz es kein guts bedeutete/lies-
sen.

ten wir uns an den seltsamẽ eingang beduncken. Jener
Johan. Danckwort fund in den Gedancken vnd hoffnung
der Besserung / sagte / haben wir doch nichts geihan / sie
werden so tyrannisch mit mit uns handeln / dann sie seind se
Menschen / oder aber da sie se also gesinnet / würden sie uns
ohn zweiffel vor Gericht stelle / ich aber war einer vil andern
meynung / darüber sagte ich : Machen sie ihnen kein Gewiss
sen / wann sie uns / vñ gleich vil mehr heimlich vñbrächten /
die Papisten habẽ solcher auffrichtigen vnd Christliche tha
ten sich zuvor mehr beflissen / welches beyde die Französische
vnd Niderländische Historien gnugsam bezeugen / was sage
ihr vil von vnschuld ? darnach fragen sie fürwar nichts / an
dere leut seind wol so vnschuldig gewesen als wir / seind gleich
wol nichts desto weniger vñbracht worden. Ohne zweiffel
werden sie uns in der nacht heimlich erwürgen / weil sie keine
rechte oder scheinbarliche sache wider uns auff bringen mös
gen / vnd sich ihrer Tyranny schämen müssen. Johan. 3. 20.
Wer arges thut / der hasset das Licht / vnd kompt nicht ans
Licht / auff das seine werck nicht gestrafft werden.

Hierauff befohlen wir uns in vnserm Gebett dem lies
ben Gott / vñnd trösten uns auß Gottes wort / wie wir auch
dann zuvor im Gefängnuß mit Trostsprüchen / Psalmen
Dauids / vnd Christlichen Liedern täglich gepflegt hatten /
gegenwertige gefahr machet meine Mitgesellen etwas klein
mütig / vnderstunde sich des Feindes Gemüt durch bitt zu
lindern / siel derowegen dem Prosos zweymal zufuß mit fle
hendem bitten / das er ihme ein gut wort verleihen möchte /
er wolte thun was er sollte / vermanet darzu mich gleichfals
zuthun / ob vñlleicht damit etwas zuerhalten were / Ich aber
war solche ehr ihme zuerzeigen nicht willens. Er hielt ferner
an / jr sehet wir seind in der Feinde hend / darauß wir durch
keinen andern weg / außgenommen durch bitt / entlediget
werden mögen.

Wann es dardurch nit geschicht/ so ist es verloren/ vnd
kommen wir gewislich beyde vmb's lebe/ versuchet doch/ wer
weyß/ villsicht bewegē wir sie zur barmhertzigkeyt. Ich ant-
wortet: Wann sie an vns hetten barmhertzigkeyt wollen be-
weisen/ so würden sie vns wider alle billigkeyt nit mit einem
solchen argen Gefengnuß/ damit man sonst vneltäter
gebendigt hat/ gemartert/ vil weniger die Kleyder außgezo-
gen haben/ vmb Gottes willen/ kennet ihr den Mann nit/
ich meynete den Profosen/ habt ihr nit von Kampuß gehört/
welcher erzehlete/ daß er zu Antorff Schultheyß/ vnd ein
grausamer Christemörder gewesen sey/ der vil fromme leuth
offentlich vñ heimlich vmbgebracht/ in Bötten vñ Fässern
jämmerlich ersäuffet/ vnd auff's greulichste gepeiniget habe/
solte ich dem zu fuß fallen? das vermag ich nit/ es gehe mir
auch wie es wölle/ er sprach/ so müssen wir sterben. Ich aber
antwortet/ Ich hab ohne das sorg es werde vns nit anders
gehen. Vnder diesem Gespräch kam der Profos vnd heisset
meinen Gesellen heraus gehen/ vnd einen Schützen ihn be-
leyten/ zu mir sandte er seinen Knecht/ der bande meine hân-
de mit Stricken so hart/ das sie all schwarz vnd ganz blau
rüstig wurden/ führe mich auch mit Worten vbel an/ Du bist
nuh kein Herr mehr/ du bist nuh in meinē Händen/ ich weiß
mit solchen Herren vmb zugehen/ was gilt's ich will dich
mores lehren. Du magst dich bereyten/ wann ich wider
komme/ so ist's das Schwerdt oder Strick/ es sey welches es
wölle/ gienge hiemit hinweg. Dise Rede hab ich mich nicht
erschrecken lassen/ bin darüber nit frölicher/ gleichwol auch
nicht trauriger worden/ sondern bate Gott/ welcher in den
schwachen mächtig ist/ das er mit krafft des heiligen Geistes
in vorsehender todes noth/ mir genediglich beywonen/ mich
stärcken/ trösten/ vnd bestendig bey seinem Wort erhalten
wolte/ wie er vor disen zeiten den heyligē Aposteln vnd theu-

ren Märtern beygewohnet vñ gewaltiglich bewisen hette.
Vber ein weil heist der Profos mich wider aufflösen/ wel-
ches da es geschehen/ führete er mich für die Hispanischen/
als Don Ian Manrico, Item/einen alten Kriegsmann/ so
das wort geführet an Herrn Carl II. wie man ihn auß
Bonn geholet/ soll Cornelius heissen: Item/den Spani-
schen Hauptmann der in Bonnlige/den Zöllner vnd andre
zwen Balen oder Spanioln.

In deren gegenwart redete mich Manrico an/auff
diese weise: Ihr müisset ein vnbesunen / Gottloser vnd auff-
rührischer Mann sein/das ihr so kün seidt euch Keyß: Mayt.
vnd dem Reich widersetzet/ vnd nichts anders als Crimen
laese Maiestatis begehret / in dem das ihr die Soldaten frä-
uentlich angehalten/die Statt auff der Keyß: Mayt: vnd
des Reichs befehl nicht auffzugeben / sie darvon mit scheltz-
worten eine lange zeit abgeschreckt / sie Meutmacher vnd
Berrähter gescholten / was das vor straff im Rechten auff
sich habe/ wisset ihr selber wol. Hierauff antwortet ich / ich
habemich der Keyß: Mayt. vnd dem Reich nicht widersetz-
et/auch des Reichs schriftlich Mandat / da von ihr hochge-
rämet nie zu sehen kriegen können/ich habe nach dem befehl
des H E R R N Christi/der allen Creaturen das Euanges-
lium zuverkündigen befohlen / vnd auff erforderung der
Obrigkeit mich in Bonn gehalten/vnd menniglich ihrer Ob-
rigkeit/in betrachtung jres Eyds gehorsam zuleisten/ auß
Gottes Wort vermanet/oder solte ich sie gelehret haben/ds
sie ihrer Obrigkeit den Eyd nicht halten solten/ damit sie
derselben verpfflichtet? Manrich antwortet mit hönischem
Lachen/samte den beyständen: Ey die schöne Obrigkeit/
Truchses ist kein Obrigkeit/sondern ein Apostata,ein auff-
rührer vnd Lands verderber.

Demnach wolte er mich schröcken: Dann er es mite

sonderlichen Geberden vnd verwunderungen erzehlete: Ihr
habt vorwitziglich vnd leichtfertiglich Truckessen mutwil-
liges/vngöttliches/ teuflisches vornemen vnd wesen gebil-
licht vñ verthediget/ der zum Schelmen worden/wie man
Ihn wol nennen möchte/der ein Churfürstehumb/ich weyß
nicht vmb was gegeben/vnd ein lose Hure genommen/wie
Luther der Schelm auch gethan/vnd also meinedig wor-
den: Hiewider/meinen gnedigsten Churfürsten vnd Herrn
verschmähet/verkleynere/vnd gänzlich verdammet/werdet
Ihr solches nit erkennen/so wirts euch nicht so hinauß geten.
Ich gab zu antwort: Ich habe mich solcher Sachen nie vn-
derfangen/vil weniger vorwitzig vnd mutwillig mich dar-
ein gemenget/ Ich bin von der Obrigkeit ordentlich gehu-
Bonn beruffen/ich bin hie gewesen als ein Predicant/vnd
nicht als ein Commissarius. Da wandte er fähr/ er wolts
mehr dann mit vierhundert Knechten beweisen/das ich es
offentlich auff der Cankel gethan. Antwortet ich/was von
mir im Wöñster geschehen/das hab ich der Augspurgischen
Confession gemäß gelehret. Ich hab nicht den einen fuß auff
der Cankel/den andern auff dem Rasthaus gethabet. Dises
lachten die Spanischen vff das aller hömische auß.

Zum dritten schalle er die Augspurgische Confession ein-
vermeynte Religion/ein spiegelfechten/sagte/ja ihr schweis-
set des HERRN Christi/vnd treibet πόλεμος. Die Ca-
tholischen aber habens von Petro/dessen Statthalter ist der
Paps/vnd Petrus ist zu Rom begraben/das werdet jr nicht
läugnen können? Ich sagte/andere schreiben anders davon:
Er sprach/das thut ihr nur/das ihr euch der Kirchen wider-
leget vnd den Paps trocket/solche gewaltige monumenta
habt jr Euangelischen nicht/ja ihr wisset selber das dictum
Christi: Tu es Petrus,& super hanc Petram ædificabo
Ecclesiam meam: Das ist der Paps/da ist sie von der
Apostel

Apostel zeit an gebliben/da ist die Catholische Kirche vnverändert erhalten worden/ Ihr aber mit ewern vermeynten Religionen in ewern Kirchen/habt schier alle jar eine veränderung/daran zu sehen/das es nichts damit sey. Antwort: Da jemandt seine Religion verändert/was gehet es Christen an/wahre Christen bleiben doch alle zeit auff dem eyntigen Grund der Schrifften der Propheten vnd Aposteln. Die Kirche belangendt/ist dieselbe nicht gebunden an einen gewissen Ort/Land/Stadt oder Volk/ich weyh auch nicht ob es sich also schliessen liesse: Der Papsst hat lange jar seine Religion bis auff dise zeit erhalten: Ergo, So ist die rechte Apostolische Lehr.

Zum vierdten/habt ihr der Kirchen Ceremonien verachtet/verkleynert vnd gescholten. Hierauff begerte ich zu wissen/welches die Ceremonien seind die ich so fast gescholten? Er aber kondte keyne namhafftig machen/da erklärete ich mich selber/wann die Ceremonien vngöttlich/so kan ich sie nit loben/es halte ein anderer davon was er wölle: Dise Erklärung wolte er umbstossen mit diesem Gegenwurf/wie könnet ihr oder ewers gleichen der Catholischen Kirchen Ceremonien/darinn alles so fein geordnet/tadeln? da ihr doch Keger seidt? dann ihr von der Catholischen Kirchen abgefallen/vnd zu Mammelucken worden. Ich antwortet: Wir seind keine Keger/ Der ist ein Keger/der ein Artikel des Glaubens entweder verneynet/oder aber ansichtet. Die Euangelischen verneynen keynen Artikel des Glaubens/sechsten auch keynen an: Ergo/So seind die Euangelischen keine Keger.

Hierauff antwortet er/So? sollen das Keger sein? Ich sagt ja das seind Keger/wie es außweisen die Exempel Arrii, Samosatheni, Cherinti, die ihr selbs für Keger achtet/Woh nicht/so sagendt ihr mir was Keger seind? Er aber
antwort

antwortet / Ich will wehnen das seyen Ketzer die sich der Kirchen widersetzen? Ich sagt ja die sich der rechten Kirchen widersetzen. Da sagt er / Was heist jr daß die rechte Kirchen? Ich antwortete / die da behelt die Schrifften der Propheten vnd Aposteln. Er fragte ferner / obs dann gar nichts gelten sollte / was die Concilia mit sich brechten / vnd die Kirche gesordnet / Stehet doch im Symbolo, Credo Ecclesiam Catholicam: Ich antwortet / der Nam macht kein Ecclesiam / sondern die Lehre vnd Glauben / die keinem andern weder Gottes wort gemeh ist / Dannenher wir verursacht werden vom Paphumb abzutretten / weil man mehr vff menschen Lehr vnd Gesake gegangen weder vff Gottes wort selbst / vnd das hetten wir auß Gottes befehl gethan / der selbige spricht: Sehet euch für vor den falschen Propheten Epist. Ioan. cap. 2. 10. So jemande zu euch kompt / vnd bringe dise Lehr nicht / den nemet nicht zu hause / vnd grüset ihn nicht / Vnd Paulus spricht zun Galatern am 1. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würden Euangelium predigen anderst dann wir euch geprediget haben / der sey verflucht. Da schrie der ganze hauff / Was Paulus / was Paulus?

Zum Fünfften fragt er / Was habt ihr vom Nachtmal gelert? Antwort: Der Augspurgischen Confession gemeh. Wie dann? Antwort / Nach der einsetzung Christi in zweyerley gestalle / da Christen warhafftig empfahen den Leib vnd Blut Christi nach den worten des Herrn. Was habe ihr für nutz da von? Da wirdt eines Christen glauben gestercket / Dann zu solchem tisch finden sich die gläubigen vff den Befehl Christi / solches thut zu meiner gedechnuß. Gedenden derwegen des Leidens vnd sterbens vnser Erlösers. Haben den trost daß ihnen das Leiden solle zu gut kommen / sollen des genieffen vnd ewig selig werde. Er fragt abermal / Warumb haltet ihr die Mess nit? ist doch eben so vil? Antwort /

Antwort: Nein fürwahr es ist ein grosser vnderscheid
darzwischen.

I. Sagen die Papisten es sey ein Opffer für lebendige
vñ todte/ Da es Christus allein für die lebendige eingesetzt/
die es zu seinem Bedechnus gebrauchen können.

II. Sagen die Papisten/ ihr Opffer nütze ex opere ope-
rato, sine bono motu vñ tentis. Welchen mus doch Paulus
allein den würdigen/ so sich in ihrem herzen präsen/ vñ sich
mit ihrem herzen zu Gott schicken/ zuschreibet.

III. Die Weis ist kein Sacrament/ sondern ein zerstück-
lung des Sacraments/ denn der Kelch den Leyen wirdt abge-
schnitten vñ entwendet wider die einsetzung Christi. Da
ward Manrico zornig das er sich vil heffziger gegen mich er-
zeigete weder zuvor: Seit ihr dann/ sage er/ so nährisch/ das
ihr ins Teuffels namen nicht verstehet/ woh ein Corpus ist/
da ist auch Blut innen. Ich sprach ja/ das ist gewis/ woh ein
Corpus animatum ist/ da ist auch Blut innen. Darauff
fragte er/ wann ihr das wisset/ warumb bleibe ihr dan nicht
bey der Catholischen meinung? Antwort/ Man mus nicht
sehen auff das was die leuth gut düncket/ sondern man mus
dahin sehen/ wie das Sacrament eingesetzt worden. Ich
glaube Christus sey auch so klug gewesen/ das er gewüßt ein
corpus animatum habe auch blut.

Weil er es aber also gestiffet/ mus es auch also gehal-
ten werden/ Es heisset Deuter. 42. Du solt zu meinem wort
nichts thun/ auch nichts darvon nehmen/ vñ Apocal. 22. 8.
Ich bezeuge alle die da hören die wort der Weissagung in di-
sem Buch/ so jemande darzu setzet/ so wirdt Gott hinzu se-
hen auff ihn die plagen die in diesem Buch geschriben stehen/
vñ so jemandts davon thut von dem wort des Buchs di-
ser Weissagung/ so wirdt Gott abthun sein theyl vom Buch
des Lebens. Da sprach er: Ey so seyde ihr allein so nachweis/
E das

das ihrs so wol können treffen? Ihr machet was ihr wollet /
so können ihr nicht beweisen / das Christus befohlen den
Leuten den Reich zu reichen / sondern den Priestern / welches
durch die Aposteln bedeutet werden. Dann ihr können nit
sagen / das durch die Jünger die Leuten angezeiget werden.
Antwort: Das wirdt Matth. 26. 28. Marc. 14. 24. auß
drucklich gemeldet / Das ist mein Blut / das für viel vergos
sen wirdt / Welches nicht allein vff die Aposteln / sondern vff
alle Gläubige geredt worden. Da lachten sie mich abermal
auß / Ist das der feine Mann / davon Carle Truchßß ge
rühmet / er schwür ein Eyd / es wer in zehen Meilen seines
gleichen nicht / Wandte sich zu seinen Spanischen Gesells
schafften / vnd zwar ich habe gemeynt / es sey was treffliches /
aber ich befinde / wie ihr sehet / es ist schlecht werck / es ist alber
ding / es ist leichtfertig ding / es ist nichts anders dann ein
Storkopff / vnd ein verstockter Mann.

Nach dem er mich nun lang versprochen / lobete er mich
wider / sagte / Ich sehe euch nicht so gänzlich für alber an /
das ihr nicht verstehen soltet / das es mit der Augspurgischen
Confession nichts sey / Die nur dahin gerichtet / das sie der
Kirchen verdrießlich ist: Derwegen folget mir / vnd werdet
Catholisch / Wir wollen euch also befürderen / das ihr es vns
soltdanck wissen / Da redeten sie alle zu. Wie sie aber ver
merckten / das ich zu solchem nicht geneygt war / sagt Man
rico offte / Lieber thut mirs zu gefallen / lieber thut mirs zu ge
fallen / mein Magister thut mirs zu gefallen. Auff solches
anreissen antwortet ich / Gnediger Fürst (dann also ward
ich vnder dem Thor / da ich / wie ich mit den Soldaten hina
uß gehen wolt / von Casparn Lederer von Nörnberg / wela
cher der fürnemsten Rädelführer einer / verrathen ward / be
richtete /

nichtet/er were ein Fürst:) Es laffet sich in Glaubens sachen
nichts zu gefallen thun. Er aber sprach/ Ich bin kein
Fürst/ sondern zeiget den Profosen alobald mit den Fin-
gern/ ich bin des Profosen Knecht. Wie ich mich nuh zu
befeuren weygerte / fragte er / Ob ich vmb meiner Reli-
gion willen auch zu sterben gedechte / das weyh ich nicht /
sagt ich/sondern das weyh Gott / Sie lachten / vnd sag-
ten / wie solte sich das reimen / das ihr ander leuth vnder-
stehet zur bestendigkeit zuvermahnen/wann ihr selber nicht
wolt beständig sein. Ich antwortet/das stünde bey vnserm
HERRN Gott/ wie künde ich mich vermessen was ich
thun wolte/wann es Gott nicht durch seimen heiligen Geyst
würde / were es keinem Menschen möglich. Auf dieser
Antwort name er was ihm geliebet/sagte/ Wann ihr nit
gesinnet seide der vermeynten Religion halben zu sterben/
des wir euch nicht heysen / so befehret euch / vnd werdet
Catholisch. Ich antwortet / solches thun were Gottes
Werck / Im fall aber / da mir etwas begegnete / müste
ichs Gott befehlen / Gottes befehl stehet Matth. 10. v. 32.
Wer mich bekennet vor den Menschen / den will ich be-
kennen vor meinem Himlischen Vatter / Wer mich aber
verläugnet vor dem Menschen/den will ich auch verläug-
nen vor meinem Himlischen Vatter. Item / Wer Vats-
ter oder Mutter mehr liebet denn mich/der ist mein nicht
werth / vnd wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich/
der ist mein nicht werdt / vnd wer nicht sein Creuz auff sich
nimmet vnd volget mir nach/der ist mein nit werth/wer sein
Leben findet/der wirds verlieren/vnd wer sein leben verleurt
vmb meinet willen/der wirds finden. Hierauff verlachten sie
mich widerumb/vnd sprachen/versuch es darauff/du wirst
wol gewar werden. Nach dem sie aber befunden das ich mich

mit wolt abwenden lassen/hiessen sie mich einen Storkopff
vnd verstockten Mann. Manrico winkete dem Profosen/
das er mich die Windelstege widerumb hinab führete/vnd
schrien mir gleichwol behende nach/bedencket euch/beden-
cket euch/es ist zeit. Da band mir der Hencker die Hände
harter weder zuvor/also das ein Blutstropffen nach dem
andern auff die Erden fiel/vnd meiner hütet des Profosen
Leutenampt/so zuvor meinem Gnedigen Herrn/Herrn
Carln Truckessen zc.gedienet/mit einem Schüssen/endt-
lich führet er mich mit einem Strick auß dem Zoll für das
Zollhaus/auff den Werff/da der Rechen vnd Fässer mit
Erden gefüllet/zu der zeit gestellet seind/vnd im gehen sagte
er zu mir/sihe/wie grosse Ehre man dir thut/das man die
zwo Leuchten vor trägt/villeicht ist dir die Ehr dein leben
lang nicht widerfahren/heißt mich niedersitzen auff die Er-
den/vnd bande mit Seylen meine Füße zusammen auff
härtest er mochte.

Zum dritten band er mir Hand vnd Füße insonderheyt
zusammen/vnd damit ich je vest genug gebunden wurde/bes-
sah Manrico/binde sie ihme hart genug/auff das er sich nit
ettwan aufflöse. Der Hencker antwortet/ich hab ihn also
gebunden/der Teuffel soll ihn nicht aufflösen: Mit mir ar-
men gebundenen Mann streng Manrico an von guten wer-
cken zu disputieren/ob sie auch selig machten? Ich antwor-
tet nein/auß dem dritten Capit. zu den Römern/Wir hal-
ten es/das der Mensch gerecht werde/ohne des Gesäzes
werck/allein durch den Glauben/Auß den Ephe. am 2. Cap.
Auß gnaden seind ihr selig worden durch den Glauben/vnd
dasselbig nicht auß euch/Gottes gab ist es/nicht auß den
Wercken/auff das sich nit jemandis rühme/Acto. 4. v. 12.
Es ist in keynem anderen Heyl/ist auch kein anderer Name
den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden.
Dann

Dann vber das so wir etwas verdienen köndten / so were
Christus vmb sonst gestorben / Durch solche Menschens-
lehre / wurde das verdienst Christi mit Füßen treten / Chris-
tus verspricht zwar Matt. 10. v. 42. Das ein Trunck was-
fers nicht soll vnbelohnet bleiben / Solcher lohn aber fließet
her auß gnaden / vnd nicht auß verdienst / wie es der Spruch
Luce am 17. v. 6. außweist / Wann ihr alles gethan habt /
was euch befohlen ist / so sprecht: Wir seind vnnütze knecht /
wir haben gethan / was wir zu thun schuldig waren. Hiervoff
lachten sie mich abermals auß / vermahneten mich / Bekeh-
ret euch / bekehret euch / es ist hohe zeit. Damit sie mich vber-
reden möchten / brauchten sie alle Räncke / sungen mir sehr
süß / Ihr seid noch ein junger Mann / ihr könnet bey vns zu
solcher Herrligkeyt vnd dignitet erhaben werden / desglei-
chen euch bey den Lutherischen nimmermehr widerfahren
mag / Müisset ihr je ein Narr sein / das ihr euch selber vmb
das leben bringen wollet: Dann wir gedenccken euch nichts
zu thun: Ihr habet ohne zweiffel andere Leuth gelehret / Du
solt nicht tödten. Nuhn ist keyn ärgerer Todschlag / weder
wann sich einer selbs erwürget / das ihr dann thut / wann ihr
also verstocket bleibet. Ihr sollet an dem was wir euch zusas-
gen / gar nicht zweifeln / schwuren darzu samblich / Gott soll
ihnen nimmermehr helfen / wann sie der verheßung / mir
von ihnen disfalls gethan / nicht redlich nachsehen würden.
Wie das auch nicht verfangen wolte / da sagten sie / Nuhn so
müisset ihr gewislich zum Teuffel fahren / wann ihr bey
ewerer vermeynten Lehr so hartneckig verharret: Solchem
vielsältigen Geschwäs zu zuhören / were dismal nicht zeit /
sondern mich vmb Gott zu bekümmern / mich auß Gottes
Wort zu trösten / vnd mein Herz zu Gott zustellen / vnd re-
citiert in diesem Aa u folgende / auch wol andere Trost-
sprüche auß Gottes Wort / Esai. 43. v. 49. Ezechiel. 33. v. 2.

Timoth. 2. v. 1. Timoth. 1. Matth. 10. v. 11. 28. Johan. 1.
Rom. 8. v. 18. Esaie 43. Fürchte dich nicht / dann ich hab
dich erlöset. Ich hab dich bey deinem Namen geruffen / du
bist mein / Dann so du durch Wasser gehest / will ich bey dir
sein / das dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / Vnd so
du ins Feuer gehest / solt du nicht brennen / vnd die Flasse
soll dich nicht anzünden. Ione 49. v. 5. Kan auch ein Weib
ihrer Kinder eins vergessen / das sie sich nicht erbarme ober
den / so ihres Leibs / Vnd so sie desselben vergesse / so will ich
doch dein nicht vergessen 2. Ezechiel. 33. v. 11. So wahr ich
leb / ich hab keynen gefallen am todt des Gottlosen / sondern
das er sich bekehre / vnd leb. 2. Tim. 2. v. 15. Das ist je ge
wislich wahr / Sterben wir / so werden wir mit leben / dals
den wir / so werden wir mit herrschen: Verläugnen wir / so
wirdt er vns auch verläugnen / Glauben wir nicht / so bleibe
er trew. Er kan sich selbst nicht verläugnen / 1. Tim. 1. v. 11.
Das ist je gewislich war / vnd ein werdes tewres wort / das
Christus Jesus kommen ist in die Welt / die Sänder selig
zu machen / vnder welchen ich der fürnehmste bin / aber dar
umb ist mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff das an mir
fürnemlich Jesus Christus erzeigte alle gedulde / zum Ex
empel denen die an ihu glauben sollen zum ewigen leben.
Aber Gott dem ewigen König / dem ohn vergenglichen vnd
ohnsichtbaren / vnd allein weisen / sey ehr vnd preiß in ewig
keit / Amen. Matth. 5. 10. Selig sind die vmb der gerechtige
kneyt willen verfolget werden / dann das Himmelreich ist ihr:
Selig seind ihr wenn euch die Menschen vmb meinet willen
schmähen / verfolgen / vnd reden allerley vbelts von euch / so
sie daran liegen: Seid frölich vnd getröst / es soll euch im
Himmel wol belohnet werden: Dann also haben sie verfol
get die Propheten / die vor euch gewesen seind / Tim. 10. 28.
Fürcheet euch nicht vor denen die den Leib tödten / vnd die
Seel

Seel nicht mögen tödten/ Fürchtet euch aber viel mehr vor
deme/ der Leib vnd Seel verderben mag in der Höll. Kaufft
man nicht zwen Sperling vmb ein Pfening/ noch fällt der
selben keyner auff die Erden/ohn eweren Hiñtischen Vats-
ter/ Nuh aber seind alle Haar auff ewerem Haupte gezehlet.
Item 11. v. 28. Kompt her alle die ihr müheselig vnd beladen
seid/ ich will euch erquickē/ 12. Rom. 8. v. 18. Ich halte es
darfür/ das diser zeit leiden/ der Herrligkeit nit werth sey/
die an vns solle offenbar werden. Item/ wer will vns schen-
den von der liebe Gottes/ Trübsal oder Angste/ oder Ver-
folgungē oder Hungere/ oder Blöße/ oder Fährlichkeit/ oder
Schwerdt/ wie geschriben steht/ 1. Cor. 10. 2. Petr. 2. Psal.
73. 116. Rom. 14. Vmb deinet willen werden wir getödet/
den ganzen tag seind wir geachtet für Schlachteschaffe/ aber
in dem allem/ überwinden wir weit/ vmb deß willen der vns
geliebet hat/ Dann ich bin gewiß/ das weder Tod noch Les-
ben/ weder Engel noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder
gegenwertiges noch zukünfftiges/ weder hohes noch tieffes/
noch keyn andere Creatur/ mag vns scheyden von der liebe
Gottes/ die ist in Christo Jesu vnserm H E R R N. Rom.
14. v. 7. Vnser keyner lebet ihme selber/ leben wir/ so leben
wir dem H E R R N/ sterben wir/ so sterben wir dem H E R R N.
Derwegen wir leben oder sterben/ so seind wir des H E R R N.
Denn darzu ist Christus auch gestorben vnd auffgestan-
den/ vnd wider lebendig worden/ das er ober Tod vnd Leben
ein Herr sey. 1. Corinth. 10. v. 13. Es hat euch noch key-
ne/ dann menschliche Versuchung betretten: Aber Gott
ist getrew/ der euch nicht läßt versuchen ober ewer ver-
mögen/ sonder machet/ das die Versuchung so ein End gewin-
ne/ das ihrs ertragen könnt. 2. Tim. 3. v. 12. 2. Petr. 2. v. 24.
Psalm. 116. v. 15. Psalm. 73. v. 25.

Ele.

207 Sie haben meiner bey erzehlung aller ich angeregter
Schriften vnd Sprüchen gelachet/ausserhalb dessen 1. Lis
moth. 1. Das ist je gewislich war/vnd ein theures werdes
Wort/2. Da sie nuh sahen/das ganz vnd gar nichts zu er-
halten/sagten sie/ Der Mensch ist gar verstocket / er weys
nicht was er machet. Ein anderer sprach/so pflegen die zu
sein/die sich wider die Kirche legen. Manrico/da sein bitten
auch nicht helffen wolte/ das dann die Spanischen sehr ver-
droß/das seine bitte bey einem gebundenen Man nichts schaf-
fen solte/befahl dem Hencker/ Woher je nicht will/so fahre
forth/ Auff befehl greiff derselbe mein gebundene Füsse an/
vnd sprach /Wiltu dich nicht bekehren/so magstu ersauffen/
vnd warff mich mit vngeßüm rücklings in den Rhein / an
dem Rechen am Zollhaus/ da ein Wärbel / vnd da auch das
gefährlichste Orth zuschiffen ist / auff das ich desto eher er-
sauffen solte.

Wie ich also in den Rhein geworffen / hat mich der
Wärbel herumb getrieben / das ich eine gute zeit nicht ge-
wüßte / ob ich todt oder lebendig were. Endlich erwischet /
mich der Strom vnd reisset mich hinweg/bald warff er mich
zu grund/bald hube er mich in die höhe/ vnd wann ich an die
Luft kam/schoss mir das Wasser zum Hals heraus/ Erbe
mich also forther ans Ufer/vnder der Statt an den Wein-
bergen da die Weiden stehen/ ohne zweiffel durch sonderliche
schickung Gottes/blib alda an einer Weiden die ich mit dem
Munde erhaschet/darnach an einem alten Schiffholz han-
gen/wußte aber nit wie mir war/so hatte mir das Wasser
den Kopff irr / vnd schwindelich gemacht / mich dauchte
Himmel vnd Erden gieng mit mir vmb / fiel zu etlichen
malen vom Holz wider ins Wasser/Durch solche grosse
Mühe vnd Arbeyt / durch hefftige bewegung wurden die

den die Bande zwischen Händen vnd Füßen etwas schlaff/
auch leglich durch vilfältig zerren vnd reissen ganz loß/das
Hände vnd Füße nicht mehr zusammen gebunden waren/dar
auff ruhete ich ein weil/dann ich sehr schwach/von wegen
erlittener gewaltwehr. Die Hände waren besonders mit
zweyen Stricken aneinander gebunden/den einen lösete ich
mit den Zänen auff/der ander aber war also tieff ins fleisch
gezogen/das ich ihn lang nicht auff zulösen vermochte/also
das ich auch verzagte ihn auff zubringen / mußte offte ver/
schrauben weil ich so krafftloß / doch bißte vnd zogte ich am
Band auffß best ich kondte. Ferner vnder stunde ich mich
eine Hand darauff zuziehen/welches auch nach viler arbeyt/
ringen vnd winden/beschah: Wie die Hände loß/versuchte
ich den Strick an den Schenckelen auch auff zubinden/wel/
ches doch gleich wie zuvor vil arbeyt kostete / weil ich matt
vnd müde war/wie nuh auch diß Band loß gemacht war/
bemühete ich mich auß dem Rhein zu steigen vnd mich auff/
zu richten/kondte ich nicht stehen/vil weniger gehen/ auch
auff dem Lande nicht/fiel statts von einer Seiten zur an/
dern/kroch also wider das Wasser hinauff. Diß vielfältige
wesen hörte die Wacht/vnd fragte/was thustu im Rhein?
Ich antwortet / ich bin hinein gefallen/Ferner fragten sie/
bistu dann so nährisch das du in den Rhein fällest? Hastu
keyn Wammes oder Rock das du weiß scheinst? Wer bistu
dann? Ich antwortet / ich weyß schier selber nicht wer ich
bin/oder ob ich ein Wammes gehabt/oder woh ichs gelassen.
Der ein auß der Wacht sagte: Es muß ein Narr sein/weil
er sich selber nicht kennet/vnd fragte/frewret dich auch/ich
sagte / freilich/vnd bath/sie wolten mir ein alten Lumpen
herab werffen/dessen weygerten sie sich ersilich/darnach aber
sagten sie/warte/wir wollen dir was geben/Trette herzu/
fange es auff: Ich besorgte mich aber sie solten mich mit ei-

nem Steyn geworffen haben / dorffte nicht näher treten/
sprach/werfft es her/sie besorgten aber es fiel in den Dreck/
vnd würde nah. Sagte einer zum andern/würffs jimmer
hin/will ers nicht drucken haben/sonemine ers nah. Wurff-
fen also ein alte Schalaun oder Teppich herab/die name ich
vnd hället mich darein/zieng das Werff wider hinauff biß
ans Zollhaus da ich hineingeworffen ward/dieweil ich vmb
der Wache willen/die mich angeruffen nicht hinunder gehn
dorffte/versuchte vnder dem Eisen/so an dem Zoll nach dem
Wasser gehet/durch zu kriechen/Weil ich aber sehr krafft-
loß war/wolte es so bald nicht angehen/wurde vornemlich
verhindert von den Fässern die bey dem Rache stunden/ende-
lich aber geriet es/das ich bey der Eisbrechen hinüber kam/
reysete also den hollen Wig zwischen Boppelsdorff vnd
Bonn hindurch nach Cölln/sür alle Spanische Quartier/
Joge gar nah bey her/das ich auch bey den Fewern etlicher
Scharwachten Personen vnderchiedlich sehen konte/von
denen sampelich mir keyn leynd widerfuhre. Des Morgens
früh zu sibem Uhren kam ich vor die Pforte zu Cölln/moch-
te aber von den Soldaten nicht eingelassen werden/auff an-
reysung der Pfaffen/so da vngesähr spacieren giengen/vnd
wer ich were/von den Bawren die mich kandten/vnd mich/
weil ich auß Bonn war/todt zuschlagen/dräweten/ausser
der Statt vor der Pforten/verstanden/die solches bestellen/
wie gute Leuth das von ihnen selbs gehöret/vnd ich sie mit
Augen habe sehen/vnd in der that erfahren müssen/woh ich
mich auch hin gewendet/sie mir hinderlich gewesen/das ich
in die Statt nicht gelassen wurde/also das ich auß der einen
gefahr des lebens in die ander gerieth.

Lezlich kam ein gut fromm Mann/der brachte mich in
die Statt/in welcher ich nie fast sicher war/dann ich berichte
worden/so bald der Rath meiner Zukunfft verständiget/der
selbs

selbs in allen Häusern/ vmb die Pforten/ durch welche ich
hincin gangen/ inn Ställen vnd Scheuren suchen lassen/
Auch ist eine gemeyne Sage damals in Cölln gewesen/ das
mir der Bischoff von Lütich sehr nachstellte/ Gelt vff mich
setzte/ statts Soldaten am Rhein hielte/ dero hoffnung das
mich dieselben des Orts antreffen/ vnd fangen köndten.

Zum dritten/ hat er vom Räte zu Cölln begeret/ das
sie dem Predicanten von Born fleißig nachstellen woltten/
damit sie ihn aufforschen/ greiffen/ vnd ihn liffern möchten:
Dann ihm trefflich an dem Mann gelegen were/ das vmb
den Räte vnd ganze Statt/ woh er köndte vnd möchte/ wi-
derumb zu verschulden/ vrbittig. Wie ich glaubwürdig be-
richtet/ vnd im nochfall den Erzähler wol ernennen köndte.
Vmb dise zeit hat man durch die ganze Statt nachforschüg
gethan/ die Burger bey ihrem Eyde gefragt/ Ob sie auch
frembde teuth bey sich hetten. Vnd wiewol solches zu vor
mehr beschehen/ ist doch bey vilen vermutlich gewesen/ das
gemeldte nachfrage meinet halben were.

Auß disen nöhten allen hatt mir der H^{ER} ge-
hofft/ dem sey vor seine güte/ lob/ ehr vnd preiß in Ewigkeyt
gesagt. Dancke auch dem lieben Gott/ das er mich würdig
geachtet/ vmb seines wahren Wortes willen ettwas zuleiden:
Der wölle mich bis an mein Ende gnediglichen darbey er-
halten. Amen.

Nach diesem allem haben wol vnd vil ermeldte Chur-
fürstliche hochweise Räte/ mich Notarium vndenbenennet
requiriret vnd ersucht/ Solches alles in notam zunemen/
vnd ihnen zu behuff/ wie sie sagten/ ihres Gnedigsten Chur-
fürsten vnd Herrn/ hierüber ein oder mehr Instrumentum
oder Instrumenta in bester Form zu verfertigen vnd mit-
zubehehlen. Geschehen vnd ergangen sein obermeldte Hand-
lung

1875396

lung zu Räden/in des Erbaren vnd namhafften Anthonis
von Loen Behausung / vff der Käste Stuben / im jar In-
diction, Keyfertthumb / Tag vnd Monat / wie obermeldt/
Dabey an vnd vber seind gewesen neben vorhin angezogen
Kästen / Visitatoren vnd Pfarhern / die Ehrhaffte vnd
Vorsichtige Herrn / Johan von Loen / der Jünger Burger-
maister / Johann Rannengießer / Cyriacus Kübelmeyer /
Anthonius von Loen / Kämmerer vnd Nachtwer-
wandter zu Räden / als Gezeugen hierzu
sonderlich requirirt, erfordert
vnd gebetten.

Leo

E N D E

M. D. LX XXIII.



ocn 67853767